

# **Bildung - Das Unbedingte denken**

**13.30 Uhr**

**Dr. Carsten Bünger & Dr. Martina Lütke-Harmann:  
Bildung – das Unbedingte denken? Zur Einführung**

**14.00 Uhr**

**Prof. Dr. Rita Casale (Wuppertal):  
Bildung als Vermittlung**

**15.00 Uhr**

**Prof. Dr. Ferdinando Menga (Neapel): Wie  
unbedingt dürfen demokratische Ansprüche sein?**

**16.30 Uhr**

**Prof. Dr. Andreas Gelhard (Wien):  
Antinomien und Antagonismen. Das Unbedingte  
als Herausforderung für die Bildungsphilosophie**

**17.30 Uhr**

**Prof. Dr. Alfred Schäfer (Halle): Sakralisierte  
Bildungsräume: Zwischen Versprechen und Kritik**

**18:30 Uhr**

**Kommentar Ricarda Biemüller & Arzu Çiçek  
(Wuppertal)**

**13.07.18**

**13:30 - ca. 19.30 Uhr ,  
RAUM: Design-Sammlung Schriefers  
I.13.47**

Die Teilnahme an der Arbeitstagung ist kostenfrei.

Infos und formlose Anmeldung unter:  
[kenneth.roesen@uni-wuppertal.de](mailto:kenneth.roesen@uni-wuppertal.de)

© Zeichnung: Hannah Vulcana: Studie III (2013)  
<http://hannahvulcana.blogspot.de/p/zeichnung.html>

Erziehungswissenschaft  
Fakultät für Human- und  
Sozialwissenschaft



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL



## Kurzbeschreibung zur Konzeption der wissenschaftlichen Arbeitstagung

### „Bildung – das Unbedingte denken“

am 13.07.2018 an der Bergischen Universität Wuppertal

---

Die Bezugnahme auf ein ‚Unbedingtes‘ kann heute kaum anders denn als Provokation oder dogmatische Setzung wahrgenommen werden. Gegenüber den idealistischen Entwürfen von Bildung als einer die vorfindlichen Bedingungen übersteigenden und in individuelle wie gattungsgeschichtliche Humanisierung überführenden Entwicklungsqualität ist spätestens ab Mitte des 20. Jahrhunderts auf die vielfachen sozialen Bedingungen und Effekte von Bildungsbeanspruchungen hingewiesen worden. Der vermeintliche ‚Selbstzweck‘ von Bildung erscheint nicht nur als spezifische Form des Privilegs und der Distinktion, sondern auch als funktional-verwertbare Überschreitung im Sinne von Innovation, Kreativität und Optimierung. Zugleich stellt sich die Frage, wie angesichts solcher Analysen und Kritiken noch ein Eigengehalt des Bildungsbegriffs gegenüber anderen Konzepten wie Kompetenz, Sozialisation oder Subjektivierung begründet werden kann.

Vor diesem Hintergrund möchten wir uns der provokanten Chiffre des ‚Unbedingten‘ neu zuwenden und solchen Denkformen nachgehen, mit denen an einer Analyse und Entwirrung des Verhältnisses von Metaphysik und Bildung gearbeitet werden kann. Anstatt eine naive Überwindung des Metaphysischen zu proklamieren oder anders herum, für eine programmatische Rückkehr zur Metaphysik zu votieren, wollen wir im Rahmen der Arbeitstagung die Frage verfolgen, wie das Verhältnis von Bildung und Metaphysik sich historisch entwickelt hat und in welcher Weise es fortexistiert. Von hier aus, so unsere Annahme, ließe sich besser bestimmen, ob Reflexionsformen des Unbedingten einen Anknüpfungspunkt für die gegenwärtige Bestimmung des Bildungsbegriffs darstellen, oder ob noch einmal ganz neu und anders zu fragen ist. Hatte die Kritische Bildungstheorie nach 1945 mit ihrer Reinterpretation des Begriffs der Geschichte eine Möglichkeit gesucht, den theologischen-metaphysischen Fragehorizont der idealistischen Bildungsphilosophie in ein geschichtliches Vermittlungsverhältnis zu setzen und somit in eine Form der Kritik zu verwandeln, welche die Bedingungen ihres Erscheinens transzendieren kann (vgl. Heydorn 1970/2004; Koneffke 2005), artikuliert sich die Frage nach dem ‚Unbedingten‘ in der gegenwärtigen Debatte in anderer Form. Titel wie „Die unbedingte Universität“ (Derrida 2001) oder die „Unbedingte Demokratie“ (Heil/Hetzl/Hommrich 2011) verweisen darauf, dass die Frage nach dem Unbedingten nicht obsolet geworden ist, sondern vielmehr eine neue Bearbeitung erfährt, die nicht unmittelbar mit ihrer geschichtstheoretischen Erörterung identisch ist, aber möglicherweise Anschlussstellen offeriert.

Die Bearbeitung der Themen zielt auf die Verständigung darüber, wie mit dem Problemfeld der Begründung des Unbedingten gegenwärtig philosophisch umgegangen und wie dabei insbesondere Bezüge zum ‚Politischen‘ formuliert werden, die wiederum bildungsphilosophisch interpretiert werden können. Die Erschließung dieses Feldes verstehen wir als Beitrag, um die Möglichkeiten und Einsatzpunkte einer zeitgenössischen und kritischen Bildungsphilosophie neu abzustecken. Unser Ziel ist es nicht zuletzt, den Begriff der Bildung aus seiner positivistischen Überdeterminierung zu lösen und so neu zu denken, dass er als analytische und normative Kategorie im Rahmen gegenwärtiger gesellschaftlicher und politischer Transformationsprozesse dienen kann.

### Genannte Literatur

Derrida, Jacques (2001): Die unbedingte Universität. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Heil, Reinhard/Hetzl, Andreas/Hommrich, Dirk (Hrsg.) (2011): Unbedingte Demokratie. Fragen an die Klassiker neuzeitlichen politischen Denkens. Baden-Baden: Nomos.

Heydorn, Heinz-Joachim (1970/2004): Über den Widerspruch von Bildung und Herrschaft. In: Ders.: Werke, Bd. 3, Studienausgabe, hrsg. v. Heydorn, Irmgard/Kappner, Hartmut/Koneffke, Gernot/Weick, Edgar. Wetzlar: Büchse der Pandora.

Koneffke, Gernot (2005): Der Grund für die mögliche Befreiung von Herrschaft liegt im Diesseits – gegen die Theologisierung der kritischen Bildungstheorie. In: Pädagogische Korrespondenz, H. 33, S. 15-41.



## Arbeitstagung „Bildung – das Unbedingte denken“ am 13.07.2018 an der Bergischen Universität Wuppertal

### Veranstalter/innen und Beitragende

**Bünger**, Carsten, Dr. phil., hat bis März 2018 die Professur "Allgemeine Erziehungswissenschaft / Theorie der Bildung" an der Bergischen Universität Wuppertal vertreten und ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Dortmund.

**Lütke-Harmann**, Martina, Dr. phil., ist seit April 2017 akad. Rätin am Fachbereich Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung an der Bergischen Universität Wuppertal

**Casale**, Rita, Dr. phil./ Ph.D, ist Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung und lehrt seit 2009 an der Bergischen Universität Wuppertal.

**Gelhard**, Andreas, Dr. phil. habil., ist Assistenzprofessor für Philosophie und Bildungswissenschaft an der Universität Wien.

**Menga**, Ferdinando G., Dr. iur. et pol. rer., ist Professor für Rechtsphilosophie und lehrt seit 2018 an der Università della Campania „Luigi Vanvitelli“ in Neapel.

**Schäfer**, Alfred, Dr. phil. habil., ist Professor für Systematische Erziehungswissenschaft i.R.; er lehrte von 1993 bis 2017 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

### Anschrift und Kontakt:

Bergische Universität Wuppertal  
Fakultät 2 Human- und Sozialwissenschaften  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Lehrstuhl für Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung  
Gaußstr. 20, 42119 Wuppertal

E-Mail: carsten.buenger@tu-dortmund.de | E-Mail: luetke-harmann@uni-wuppertal.de

### Informationen zur Anfahrt zum Hauptcampus „Griffenberg“ unter:

<https://www.uni-wuppertal.de/universitaet/unsere-universitaet/adresse-anreise/lageplaene-anreise/>